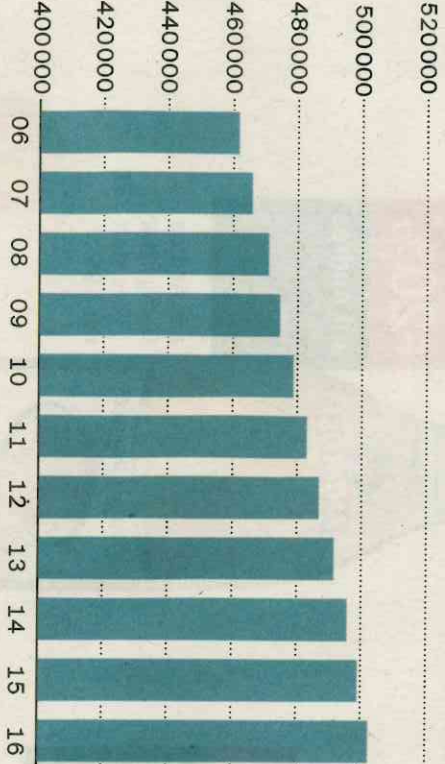
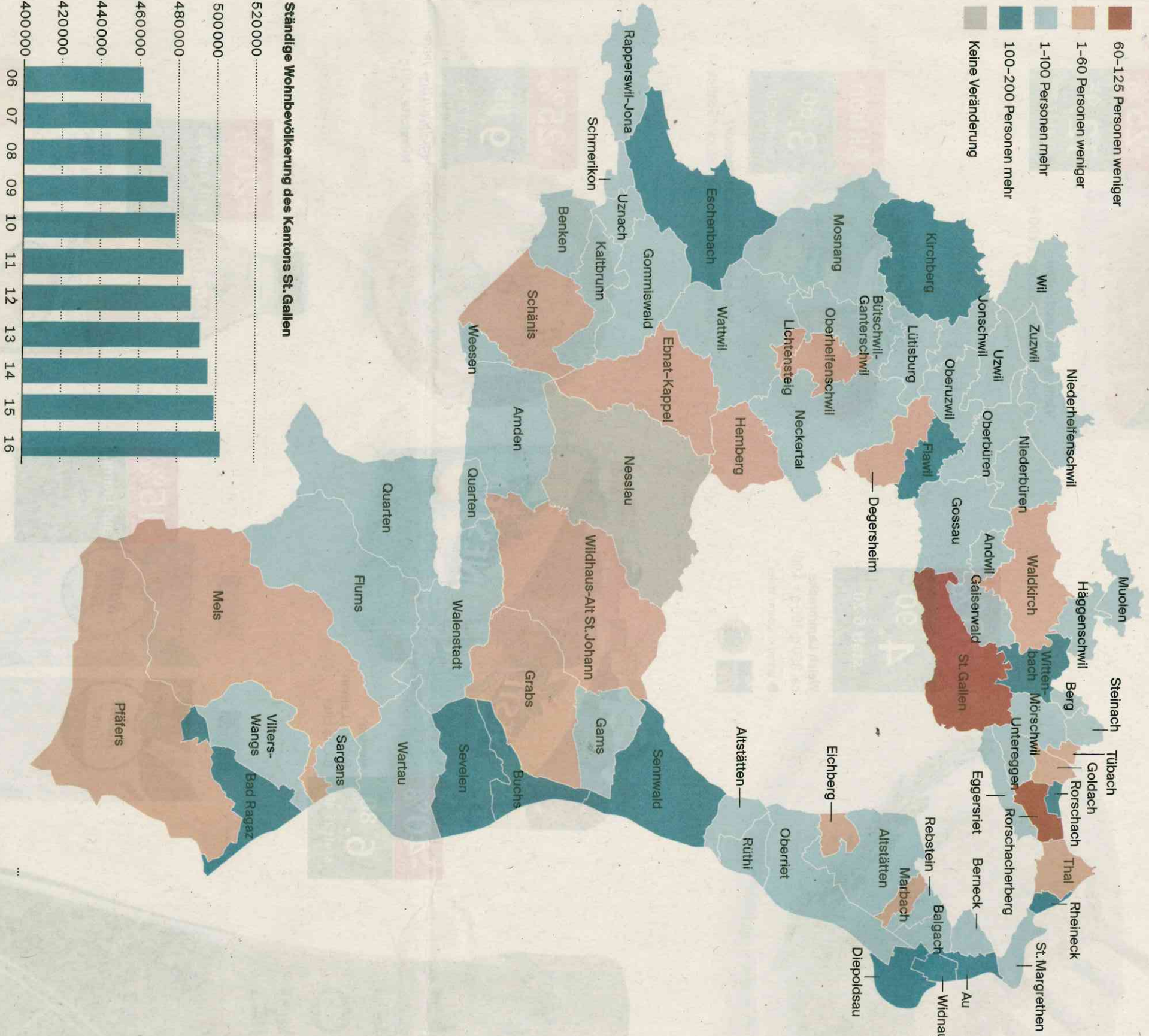


Ständige Wohnbevölkerung der St. Galler Gemeinden

Entwicklung im Jahr 2016

- 60-125 Personen weniger
- 1-60 Personen weniger
- 1-100 Personen mehr
- 100-200 Personen mehr
- Keine Veränderung



Ständige Wohnbevölkerung des Kantons St. Gallen

Das Rheintal wächst am stärksten

Bevölkerung Der Kanton St. Gallen zählt erstmals mehr als eine halbe Million Einwohnerinnen und Einwohner. Am meisten zugelegt haben Gemeinden abseits der grossen Zentren. Von den Städten ist einzig Rorschach ganz vorne dabei.

Adrian Vögele
adrianvoegele@tagblatt.ch

St. Gallen schrumpft: Diese Nachricht machte vor kurzem in der ganzen Schweiz die Runde. Gemeint war die Kantonshauptstadt, deren Bevölkerungszahl gesunken ist. Nun zeigt sich: Der Kanton St. Gallen als Ganzes wächst weiterhin, wenn auch unterdurchschnittlich. Das Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz lag im vergangenen Jahr bei 1,1 Prozent, wie eine neue Auswertung des Bundesamts für Statistik zeigt. Im Kanton St. Gallen waren es 0,7 Prozent, ebenso in Appenzel Ausserrhoden. Die beiden Kantone sind damit im hinteren Mittelfeld. Inner-

rthoden befindet sich zusammen mit Neuenburg ganz am Ende der Tabelle, mit einem Zuwachs von 0,2 Prozent. Zu der Boom-Kantonen gehört hingegen der Thurgau: Hier ist die ständige Wohnbevölkerung um 1,2 Prozent gewachsen. An der Spitze liegen Aargau und Waadt mit 1,5 Prozent, gefolgt von Zürich und Freiburg mit 1,4 Prozent.

Über 900 Personen mehr im Rheintal

Trotz seines vergleichsweise schwachen Wachstums hat der Kanton St. Gallen die Grenze zur halben Million überschritten: 502'476 Personen wohnten hier Ende des vergangenen Jahres, das sind über 3400 mehr als ein Jahr zuvor. Die Zunah-

me fand vor allem abseits der grossen Zentren statt. Am stärksten entwickelt hat sich das Rheintal. Über 900 Personen mehr leben in dem Wahlkreis. Den zweiten Platz belegt die Region Werdenberg: Hier beträgt der Zuwachs gegen 490 Personen. Über ein Drittel des Wachstums im Wahlkreis geschah in der Gemeinde Sennwald (+197 Personen). Deutlich zugenommen hat die ständige Wohnbevölkerung auch in Sevelen (+170 Personen).

Als einzige Stadt hat es Rorschach in der Spitzengruppe geschafft: 190 Personen trägt das Plus- und vor allem der Gegensatz zu den Nachbargemeinden fällt auf: Rorschacherberg hat 125 Personen weniger als noch 2015, das ist der

markanteste Rückgang im ganzen Kanton. Rückläufig ist die Bevölkerungszahl auch in Goldach (-59 Personen).

Region Toggenburg hat mehr Zuwachs als Region St. Gallen

Von den zehn grössten Gemeinden haben einzig Buchs und Flawil einen Zuwachs von über 100 Personen erreicht. In den grösseren Städten sind die Werte tiefer. Rapperswil-Jona kommt auf ein Plus von 81 Personen, dicht dahinter folgt Wil (+80 Personen). Das Minus der Stadt St. Gallen beträgt 61 Personen. Die Wohnbevölkerung im Wahlkreis St. Gallen nimmt zwar nach wie vor zu - etwa dank Wittenbach (+126 Personen) -, verglichen mit den anderen Wahlkreisen

schneidet er aber schlecht ab. Nur im Kreis Rorschach ist die Zunahme noch geringer.

Weiter vorne liegt das Toggenburg: Die oft gehörte Annahme, in der gesamten Region nehme die Bevölkerungszahl ab, trifft nicht zu. Fünf Gemeinden im Wahlkreis liegen im Minus, sechs jedoch im Plus. Zu Letzteren gehören Kirchberg (+103 Personen), Lütisburg (+90) und Mosnang (+89). Der Zuwachs in Lütisburg beträgt 6,2 Prozent - das ist das grösste relative Wachstum im ganzen Kanton. Insgesamt hat die ständige Wohnbevölkerung im Toggenburg um gut 500 Personen zugenommen.

www.statistik.sg.ch

Municipality	2015	2016
Altstätten	11358	11434
Anden	1773	1792
Andwil	1899	1909
Au	7378	7542
Bad Ragaz	5739	5872
Balgach	4498	4598
Benken	2915	2916
Berg	840	843
Berneck	3937	3955
Buchs	12414	12529
Bütschwil-Ganterschwil	4734	4735
Degershalm	4000	3986
Diepoldsau	6347	6456
Ebnat-Kappel	5057	5033
Eggersriet	2262	2293
Eichberg	1539	1537
Eschenbach	9123	9241
Flawil	10368	10505
Furms	4869	4916
Gaiserswald	8378	8436
Gams	3296	3340
Goldach	9110	9051
Gommiswald	4969	5050
Gossau	18005	18054
Grabs	6929	6884
Hägenschwil	1264	1310
Hemberg	927	914
Jonschwil	3767	3788
Kaltbrunn	4788	4791
Kirchberg	8874	8977
Lichtensteig	1911	1906
Lütisburg	1451	1541
Marbach	2137	2096
Mels	8620	8605
Mörschwil	3561	3569
Mosnang	2802	2891
Muolen	1205	1208
Neckertal	3997	4014
Nesslau	3611	3611
Niederbüren	1519	1529
Niderhelfenschwil	3008	3069
Oberbüren	4272	4358
Oberhelfenschwil	1300	1296
Oberriet	8719	8808
Oberuzwil	6349	6421
Pfäfers	1573	1572
Quarten	2846	2872
Rapperswil-Jona	26875	26956
Rebstein	4462	4479
Rhelneck	3311	3452
Rorschach	9214	9404
Rorschacherberg	7214	7089
Rüti	2256	2305
Sargans	6026	6061
Schänis	3762	3758
Schmerikon	3668	3732
Sennwald	5256	5453
Sevelen	4828	4998
St. Margrethen	5792	5840
Stadt St. Gallen	75538	75477
Steinach	3519	3568
Thal	6426	6396
Tibach	1337	1413
Untereggen	1045	1060
Uznach	6295	6338
Uzwil	12781	12813
Vilters-Wangs	4649	4738
Waldkirch	3519	3509
Walenstadt	5520	5590
Wartau	5231	5237
Wattwil	8581	8630
Weessen	1595	1635
Widnau	9329	9487
Wil	23667	23747
Wildhaus-Alt St. Johann	2667	2666
Wittenbach	9652	9778
Zuzwil	4812	4814

Quelle: bfs/grafik/dem

WZ
N. V. N.